

Aus dem Abgeordnetenhanke.

der französischen Heeresvermehrung.

[illegible]

Der Sohn des Großkaufmanns.

Roman von Lola Stern.

(Fortsetzung.)

16) Jetzt stand er auf der Straße. Trüben aus dem Portal des Hauptbahnhofes strömten Menschen hervor, immer mehr Menschen, es mochte gerade ein Zug angekommen sein. Und ihm ging der Gedanke durch den Kopf, daß er heute noch die Stadt verlassen mußte und hierher zum Hauptbahnhof zurückkehren würde.

Er ging langsam, schwerfällig den Giebelgange hinunter. Es war ein Uhr, aus den Kontorbürofen strömten die Angestellten, die zur Pforte wollten oder Tischzeit machten. Gleich würde auch sein Vater das Bureau verlassen, es war seine Krüppelzeit. Gert wollte ihn nicht mehr sehen. Er beschleunigte seine Schritte.

Es war ein trüber, häßlicher Novembertag. Auch die Blüten der Äster, die nun vor Gerts Füßen lagen, erstrahlten ihm unschon in ihrem kümmerlichen Grün.

Er fuhr mit einem Alsterbauer nach Hause. Es war kalt auf dem kleinen Fied, und er ging in die Rajüte. Die war ziemlich befeuchtet, und Gert sah zwischen plaudernden und lachenden Menschen, deren Fröhlichkeit ihn bedrückte und bedrückte. Warum hatte er sich nicht lieber einen Wagen genommen? Dann wäre er allein gewesen. Allein mit seinen schmerzenden Gedanken.

An der Uhlenhorst stiegen die meisten Passagiere aus, den letzten Teil der Fahrt war es ganz ruhig um ihn herum.

An der Aufgebrücke in Trautenbach stieg er aus, er ging die wenigen Schritte, bis er sein väterliches Haus erreicht hatte. Es lag in vornehmer Ruhe vor seinen Mästen. Und ein wilder Schmerz packte ihn nun wieder, als er an die Mutter dachte, die er doch schon geliebt. Wie sollte er es ihr sagen?

Er fand sie in ihrem Zimmer mit einer Handarbeit beschäftigt. Die beiden gelben Vorhänge lagen zu ihren Füßen und sprangen schweißbedeckt auf, als Gert eintrat.

Elly Neuburg sah bleich und verwirrt aus. Gert bemerkte es mit dem geschärften Blick, der heute über sein eigenes Glend hinaus auch alles in seiner Umgebung erkennen ließ, alle Sorgen und alle Qual der andern, über die er hinweggehen hatte in der letzten Zeit mit dem Götismus der Jugend, des Schmerzes.

Die Mutter sah klein von der Arbeit auf, als er nach kurzem Kopfen eintrat. Und als sie ihn so plötzlich und bloß vor sich stehen sah mit schreckhaft verengten Augen und dem weichen und verprügelten Zug im bleichen Antlitz, da sagte ihr abnehmendes Mutterherz ihr sofort, was geschehen war.

„Sie sprang auf.“

„Gert, was ist vorgefallen?“
Und in namenloser Angst umschlang sie ihn mit beiden Armen und drückte ihn an sich, seit, seit, als wolle sie ihn nie mehr von sich lassen. Er blieb ganz still, lebte den Kopf an ihre weichen Wangen und empfand das Glück, von lebenden Mutterarmen umschlossen zu sein.

Und dann fragte sie wieder nach einer langen Weile:

„Was ist geschehen, Gert?“

„Ich muß fort!“

Da schrie sie leise auf, ließ ihn los und starrte ihn an in namenlosem Schreck.

„Gert, Gert, was ist geschehen?“

„Mutterchen“ und er zog sie neben sich auf ein Sofa und schlang beide Arme um sie. „Ja, es ist nun so weit, ich muß gehen, und ich weiß nicht, wann ich wiederkommen werde. Aber wir werden uns sehen, ganz gewiß, wir werden uns wiedersehen.“

Da begann sie zu weinen. Sie fand keine Worte in ihrem Gram. Sie fand nicht die Kraft, ihm Vorwürfe zu machen in ihrem Schmerz.

Sie fand nur Tränen. Tränen, schmerzende, brennende Tränen, die unaufhaltsam, unstillbar aus ihren Augen niederfielen, immer mehr, immer mehr, als die Tränen, die sie noch zurückgehalten in den letzten Wochen, wenn sie mit Gatten und Sohn zusammen war und sich beherrschte, als die Tränen, die aufstiegen in ihrem Innern, gelegen hatten und die nun hervorbrachen wie ein Strom, der seine Ufer überschreitet, unaufhaltsam, allgewaltig.

Gert war ihr zu Füßen niedergeknien, überwallig von diesem verzweifelten Schmerz, der nicht aufgab und nicht verzeigte, der in seiner Qual nicht einmal Worte fand, nur Tränen, Tränen, Tränen, die so viel schmerzhafter, so viel anklagender für ihn waren als Worte, die gesprochen werden konnten.

Er lag vor ihr auf den Knien und hatte seinen müden Kopf in ihren Schoß gelegt, wie er es als Junge oft getan. Und nun fielen ihre Tränen auf sein weiches, weiches Haar, und er fühlte ihr Brennen wie einen körperlichen Schmerz.

Es blieb ganz still zwischen ihnen, nur ab und zu ein Schluchzen der Frau, dann wieder ein lautes Weinen.

Und auch Gert weinte jetzt.

Er war sehr weich geworden, als er diesen Jammer sah, an dem er die Schuld trug, er allein. Und er fragte sich plötzlich, ob sein eigenes Glück denn höher stehen dürfe als die Ruhe dieser Frau, die ihn geboren, die so viel gelitten schon um ihn, der er jetzt das größte Leid ihres Lebens brachte?

Und weiter fragte er sich, ob es denn Glück geben konnte für ihn angesichts dieses kummern, juchhabenden Schmerzes, dieses Wildes, das ihn begleitete, wozu er auch ging?

Er fühlte sich müde, grenzenlos müde. Und der Wunsch nach Ruhe über ihm, in mächtiger, gewaltiger Schläfen, schlafen, jetzt, gleich, hier, im Schoß der Mutter, wie ein Kind, und alles, alles vergaß.

Und dann tauchte wieder Antons Bild vor seiner Seele auf, er glaubte ihr lodendes Leben zu hören. Und dann sah er sie ernst, ernst und vorwurfsvoll die schönen Augen, die früher nur das Lachen gefüllt und die nun auch so viel geweint hatten um ihn, in stummer Frage auf sich gerichtet: Wann holst du mich? Wann wirst du mich rufen? Wann werde ich dein?

Und da fühlte er, daß doch alles nötig gewesen war, daß Schmerz, daß der Mutter zutun mußte, um Antons Augen wieder aufleuchten zu lassen.

leben in Glück und in Glanz, um ihr lodendes Leben wieder zu hören.

Die Zeit verrann.

Endlich fand Elly Neuburg Worte, aber sie klangen wie aus weiter, weiter Ferne, von Tränen verflücht, von Qual erfüllt.

„Zieh mit, wie alles gekommen ist, Gert.“

„Da hob er den Kopf, fuhr sich über die schmerzenden Augen und erzählte in kurzen Worten von der Unterredung, die er mit dem Vater gehabt.“

„Und nun muß ich fort!“

Die Dämmerung war hereingebrochen, die Stunden waren vertonnen, der kurze Novembertag neigte sich seinem Ende zu.

Elly Neuburg erhob sich schwerfällig, wie eine alte Frau ging sie durch das Zimmer.

„Ich werde dir deine Koffer packen lassen, Gert.“

Sie hatte geflickt und gab dem Stubenmädchen mit leiser Stimme die Anordnung, sofort die Koffer des jungen Herrn zu packen.

Gert umschlang sie von neuem, als das Mädchen gegangen war. Eine tiefe Mühsung hatte ihn ergriffen, daß sie in ihrem Schmerz nicht vergaß, für ihn zu sorgen, daß sie an alles Notwendige dachte.

„Mutterchen“, flüsterte er, „Mutterchen!“

Sie freischelte sein Haar. Und dachte plötzlich daran, wie schwer ihr Leben in Zukunft sein würde an den langen, langen, einsamen Tagen und an den Abenden, an denen Albert Neuburg finstern und hart, und verschlossen seiner Frau gegenüberstehen würde.

Und sie sagte nicht. Sie fand kein Wort des Vorwurfs für ihn.

Sie weinte nur wieder leise vor sich hin. Und dann fragte sie nach einer Weile:

„Gert, wovon willst du leben? Hast du Geld?“

Er schüttelte den Kopf. Die paar hundert Mark, die er in der Tasche hatte, würden in einem Monat verbraucht sein.

„Ich muß verdienen, Mutterchen!“

„Ich denke, du wirst lernen, Gert?“

„Ja, aber wenn ich kein Geld zum Leben habe, verlaßt mich, muß ich irgend etwas verdienen. Papa hat mich nicht danach gefragt, und bitten wollte ich um nichts.“

Sie stand auf und ging an ihren Schreibtisch heran. Dem entnahm sie ein Kuvert und drückte es Gert in die Hand.

„Nimm es, Gert, es sind dreitausend Mark, sie waren für meine Wintergarbe bestimmt, aber ich habe sie noch nicht angerührt. Nimm es ruhig, Papa wird es nicht merken, ich habe ja so viel Sachen, und er achtet nicht so genau auf das, was ich trage. Einige Zeit wird es ja reichen, und wenn du mehr brauchst, dann schreibe mir.“

„Mutterchen!“ und wieder umschlang er sie weinend. „Danke! Danke! Für alle Liebe!“

„Hörst du mich schreiben, Gert?“

„Doch ich es, Mutterchen!“

„Ich weiß es nicht! Papa dürfte es nicht wissen, und ich scheue mich, etwas hinter seinem Rücken zu tun.“

„Du brauchst mir ja nicht zu antworten. Ich werde dir schreiben, und wenn ich etwas kann und etwas geworden bin, dann komme ich wieder, Mutterchen.“

Sie fragte bang und hoffnungslos:

„Wann wird das sein?“

„Vielleicht schneller, als wir beide denken. Und jetzt muß ich gehen.“

„Nein, nein!“ und sie zog ihn angstvoll an sich. „Gehe noch nicht.“

„Und wenn Papa nach Hause kommt und ich bin noch hier?“

„Da läßt sie ihn frei.“

„Schade mir meine Sachen an die Bahn, Mutterchen“, bat er, „ich fahre noch heute abend.“

„Hörst du?“ fragte sie leise.

„Nach Berlin, wo ich bleiben werde.“

„Und wohin gehst du jetzt?“

„Ich weiß es nicht!“

„Du mußt Maria adieu sagen, Gert.“

„Ach, Mutterchen, ich mag nicht.“

„Das mußt du, sie hat sich so um dich gekümmert.“

„Dann will ich es tun.“

„Sie ist ja die einzige“, flüsterte Elly Neuburg vor sich hin, „mit der ich über dich sprechen darf in Zukunft.“

Er konnte ihren Jammer nicht mehr ertragen. Lebe wohl, lebe wohl, Mutterchen. Und auf Wiedersehen.

Sie konnte nicht sprechen. Das Weinen war mit größerer Heftigkeit zurückgekehrt, ihre Worte, die der Mund formen wollte, erstickten in Tränen.

„Verzeih mir, Mutterchen, glaube mir, ich mußte so handeln, wie ich es tat!“

Sie nickte schwermütig. „Ja, du mußtest wohl, sonst hättest du es nicht getan.“

Nach einem Kuß, dann riß er sich los. Und er ging. Als er aber auf der Schwelle des Zimmers stand, kam sie ihm nach, umfachte ihn noch einmal und küßte ihn mit verzweifelten wehen Lippen.

„Werde glücklich, Gert, werde glücklich!“

Dann war sie allein.

Kapitel 11.

Gert war in das Haus Adols Herbers gegangen. Das Mädchen hatte ihn den Damen gemeldet, und nun sah er ihnen im Salon gegenüber und sprach mit schwerer Junge gleichzeitige Worte.

Mit dem schwarzen Kleid der Frau hatte Frau Herber sofort bemerkt, daß mit Gert etwas vorgefallen sein mußte. Sie sah auch die Aufregung, die sich ihres Kindes bei Gerts Anblick bemächtigte, da verließ sie nach wenigen Minuten das Zimmer.

Als die beiden allein waren, fragte Maria:

„Was ist geschehen, Gert?“

„Das Unvermeidliche, Maria, der völlige Bruch zwischen meinem Vater und mir.“

Da schrie sie leise auf in tödlichem Schreck. Was sie die letzten Wochen gefürchtet, was sie hatte kommen sehen, ohne es doch recht glauben und hoffen zu können, das war nun geschehen. Und sie hörte des Freundes Stimme, wie er jetzt sagte:

„Ich bin gekommen, um Abschied zu nehmen, Maria!“

Sie trampfte die Hände ineinander, das Letzte war gekommen, das Entschlossene, der Abschied!

O, lieber ihn hier sehen an der Seite einer andern, glücklich, lachend, wenn das Herz auch jucken würde und bluten in Qual und Weh, tausendmal lieber das, als ihn zu entbehren für immer, als ihn nie mehr zu sehen, nie mehr seine Stimme zu hören.

Sie blieb still und starrte nur vor sich hin.

(Fortsetzung folgt)

Ernst Haedtel.

zu seinem 80. Geburtstag.

Heute, Montag, 16. Februar, wird Ernst Haedtel 80 Jahre alt. Der bekannte Naturforscher ist als Sohn eines preussischen Regierungsrats am 16. Februar 1834 in Potsdam geboren. Haedtel's Vater wurde schon im Jahre nach der Geburt des Sohnes nach Merseburg versetzt. Sachsen und Thüringen, die heiligen Gefilde im Herzen Deutschlands, wurden denn auch Ernst Haedtel's eigentliche Heimat, und die herbe Landschaft der Mark blieb dem Forscher sein Leben lang so fremd, wie ihm die Geheimnisse der Berliner Forschungsinstitute unheimlich blieben. Die blumigen Hügel und Auen, die laubigen Wälder seiner eigentlichen Heimat hatten es dem Gymnasialisten schon früh angetan; hier streifte er umher und sammelte Blumen, die des Knaben erste Freude bildeten. Die Botanik war das Fach, das ihn am meisten anzog, und den Pflanzenwissenschaften beehrte der Knabe, sich ihr dereinst völlig zu widmen. In Jena, an der berühmten Alma mater, die noch vom Hauch Goethes und Schillers umweht war, gedachte er sein Studium zu beginnen, und noch als Primaner machte er eine Aufwanderung dorthin, an beiden Jubiläen des Jahres 1849. „Nachdem ich“ so hat Haedtel diese Wanderung einst selbst beschrieben, im Schloß von Cornburg die Goethezimmer ehrfurchtsvoll bewundert hatte, wanderte ich über die schattigen

Wälder Biesen, mit einem fröhlichen Gefellen lustig jugend hierher. Beim Betreten des altberühmten Marktplatzes fand ich vor dem Turmlecker eine Echar munterer Studenten, in bunten Mägen und mit langen Pfeifen, ebenfalls beim Gelas und das berühmte Lichtenhainer Bier aus den hölzernen Rännchen trinkend. Das imponierte mir gar sehr, und beim Anblick eines mitgenommenen Rännchens befiel mich in mir der Wunsch, bald selbst hier als Student einzuziehen. Aber es sollte anders kommen. Bald nach dem Abiturientenexamen zog sich der junge Julius beim Vorantreten einen schweren Gelenksrheumatismus zu; zur Pflege mußte er denn zu den Eltern, die damals in Berlin wohnten. So begann er denn auch in Berlin seine botanischen Studien. Hier wirkte fast kurzem ein Botaniker ersten Ranges, Alexander Braun, der in seiner Forscher-tätigkeit über das alte starre System der Eingliederung aller Pflanzenformen in eine mechanische Schablone nach der Art Vines bereits hinausgewachsen war, und der schon dem Problem einer „Morphologie“ im Sinne Goethes, einer wirklichen Formlehre nachspürte. Da Braun auch im Haedtel'schen Elternhause verkehrte, so entwickelte sich zwischen Lehrer und Schüler alsbald ein engeres Verhältnis, das später zu einem echten Freundschaftsbunde wurde. Aber Haedtel's Vater konnte sich ein zielloses Naturforschertum nicht als Lebensziel für seinen Sohn denken und er bestimmte ihn, sich der Medizin zuzuwenden, die

er denn auch in Würzburg als Schüler Birkhows und Köstlers betrieb. Er promovierte zum Dr. med. und bestand das medizinische Examen im Jahre 1858. Nachdem er noch ein Jahr zu weiterer Fortbildung in Wien gewesen war, ließ er sich schließlich in Jena als Arzt nieder. Ein Jahr lang praktizierte er; seine Sprechstunde hielt er von 5 bis 6 Uhr vormittags ab! Am Lunder, daß Haedtel in diesem Jahre nicht mehr als drei Patienten behandelt hat, von denen, wie Wilhelm Wölke in seiner Haedtelbiographie launig erzählt, ernstlicher Verleserung zufolge keiner gestorben ist. „Dieser Erfolg“, sagte Haedtel einmal, „genügte meinem lieben Vater.“ Er bewilligte dem Sohne noch ein letztes Studienjahr, ein Reisefahr: Italien, Sizilien kam Haedtel in den sonnigen Süden, und hier entwich ihm sein Lebensideal. In Messina legte er sich fest, begann er seine Studien über die Meeresfauna, und die Frucht dieser Forscher-tätigkeit war sein Werk über „Die Radiolarien“. Diese einzelligen Strahl-tierchen erkannte Haedtel als selbständige Lebewesen von niederstem Organismus, die aber trotzdem zu allen Lebensäußerungen höher entwickelter Organismen fähig waren. Nach Deutschland zurückgekehrt, erregten seine ersten wissenschaftlichen Berichte bereits vor dem Erscheinen seines Werkes allgemeine Aufmerksamkeit und Bewunderung in Forscherkreisen; und dieser Erfolg veranlaßte ihn, sich im März 1861 als Privatdozent in Jena zu habilitieren. Schon ein Jahr später

wurde für ihn eine außerordentliche Professur für Zoologie geschaffen — aus dem Botaniker war durch seine Forschungen ein Zoologe geworden, und in dieser Disziplin erst öffnete sich ihm die unabsehbaren Möglichkeiten für sein späteres Arbeitsgebiet.

Und dann kam der Moment, in dem Haedtel offenkundig das Ziel verfolgte, das Darwin kurz zuvor der Naturerkenntnis vorgeschrieben hatte. Schon in seinen „Radiolarien“ hatte er sich zu Darwin bekannt, der damals von allen Junggelehrten noch verachtet wurde. Aber die entscheidende Wendung brachte doch erst jene berühmte Sitzung auf der Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte am 19. September 1863, in der Haedtel das entscheidende Wort sprach: Darwin bedeutet eine Weltanschauung. Alle Wesen stammen aus einem einzigen Keim, vielleich mit aus einer Grundform. Und unter diesen Wesen steht auch der Mensch. Drei Jahre später gab er in seiner „Generellen Morphologie“ der Darwin'schen Lehre einen konsequenteren Ausdruck und Durchbau.

Dieses Werk hat den Jenerer Professor weltberühmt gemacht. Die schier unübersehbare Fülle seiner weiteren Arbeiten basiert auf dieser Grundlage, und alles, was Ernst Haedtel in dem darauffolgenden halben Jahrhundert wissenschaftlich geschaffen hat, erstreckt sich auf dieses Werk, das den Mitarbeiter Darwins zu einem bedeutenden Naturforscher gemacht hat.

Deutscher, werde Deutsch!

Unter englischen und französischen, türkischen und russischen Namen erscheinen deutsche Zigaretten in ihrer Heimat. Gute deutsche Erzeugnisse können jedoch darauf verzichten, durch fremdländisches Aussehen Freunde zu werben. Mit Stolz betont das Haus Neuerburg Crier den deutschen Ursprung seiner Marken. Seine Ware, aus edlen türkischen Tabaken gefertigt, bahnt ihm durch ihre Güte den Weg.

Gut sind Neuerburg Zigaretten und deutsch

Löwenbrüd 3 Pfg. •• Landekron 4 Pfg. •• Südrening 5 Pfg. •• Rarenflor 6 Pfg. •• Engelstern 8 Pfg. •• Monargold 10 Pfg.



Erstfrei!

28. Jahrgang.

nicht dieselben Nummern aufzuweisen. Außer
dem laßt das ständische heroldat sein an stell

Berlin, 16. Februar. Fruchtbörse.			
14.2. 116.2.		14.2.	16.2.
Weizen Mai	198.00 199.00	Hafer Mai	154.00 154.50
Juli . . .	201.50 202.00	Hafer . . .	157.50 —
Sept. . . .	196.25 197.50	Rais Mai	— —
Roggen Mai	158.00 158.75	Juli . . .	— —
Sept. . . .	161.00 162.00	Roggenmehl	21.75-27.00 21.75-27.00
Juli . . .	— 160.25	Roggenmehl	18.75 1.00 18.75-21.00

Weiz. 16. Februar. Getreide.	
Weizen. Tendenz: stetig.	April . . . 50 kg 7.
April . . . 50 kg 12.04	Erfrober . . . 0 kg 7.
Mai . . . 50 kg 11.94	Weizen. Tendenz: stetig.
Erfrober . . . 50 kg 10.94	Mai . . . 50 kg 6.
Roggen. Tendenz: fest.	Juli . . . 50 kg 6.
April . . . 50 kg 6.18	Weizen. Tendenz: ruhig.
Erfrober . . . 50 kg 8.58	August . . . 50 kg 15.
Hafer. Tendenz: stetig.	Stetter: bewölkt.

Amerikanische Währte.			
	13./2.	14./2.	
baumwolle.			
Newport, loco	12,85	12,85	nach Rotterdam 4,25
do. Febr.	12,18	12,19	Schrago 4,25
do. März	12,26	12,27	Schwefel: Mat 10,90
do. April	12,07	12,09	do. Juli 11,10
New-Orleans	12,07	12,00	Rippen: Mat 11,575
			Schwefel: Mat 11,625

Prozent Dividende auf die alten Aktien um 6 Prozent auf die jungen oder zusammen 186 000 Mark (156 000 Mark) verteilt und 11 477 Mark an neue Aktien vorgetragen. Die Hauptversammlung erklärte sich mit dieser Verteilung des Gewinns einverstanden, setzte die Dividende sofort zahlbar und erteilte dem Vorstand und dem Aufsichtsrat Entlassung. Eine Erörterung fand nicht statt. Der Vorsitzende bemerkte, das neue Geschäftsjahr sei bisher wie gewöhnlich verlaufen; wenn es so weiter gehe, dürfe man für das laufende Geschäftsjahr ebenfalls auf am meistenere Verzinsung des Aktienkapitals rechnen.

Das letzte Vierteljahr 1913 erbrachte bei Kohlenförderung von 31 406 Tonnen (31 998 Tonnen im Vorwettbewerb und 33 500 Tonnen im letzten Viertel 1912) einen Überschuß von 37 593 M. (36 825 bzw. 33 925 M.), der zur Schuldentilgung und zu Kapitalanlagen verwandt wurde. Die für das neue Stollenzeche der Hammerthal bei Durchbohren insgesamt erforderlichen Aufwendungen in Höhe von 200 000 Mark werden, soweit sie nicht bereits im Jahre 1913 verausgabt und im Jahre 1914 durch Überschüsse der Zeche Blantenburg gedeckt werden können, im Wege des Bankkredits aufgebracht werden.

A. G. Glaserhütte, Duisburg. Die Glä-
bigerversammlung beschloß die For-
führung der Liquidation und nahm u.
einem Konkursantrag Abstand.

Preisherabsetzung für feines Silber. Der Conventionspreis für 0,800 feines Silber ist 1 Mark auf 72 Mark und der für solches zu silbernen Ketten um 1 Mark auf 75 Mark das Gramm herabgesetzt worden.

Vom Rheinisch-Westfälischen Zement-Verband. Die am Samstag in Dortmund geführten Verhandlungen der Gesellschafterversammlung gegen 10 Uhr abends abgebrochen worden. Von den drei widerstrebenden Außenreihen hatte sich zwar schließlich das Werk Bura grundsätzlich bereit erklärt, das Verbandsverleihen, vorbehaltlich der Zustimmung seiner Versammlung, die in der nächsten Woche stattfindet, dagegen war mit den beiden anderen Werken, Deutschland und Victoria Luise, eine Einigung nicht zu erzielen. Herr Emil Tauer hielt in aufhuf für das Werk Esfa an der Abfindung des Verbandsvertrages fest und erklärte den Ausstiegs aus dem Verbands Esfa will von heute mit außerordentlichen Verlaufen vorgehen. Die übrigen Verbandsverleihen haben beschlossen, zum noch für einige Tage an dem Verbandsverleihen zuhalten und seine selbständigen Verläufe

Magdeburg, 18. Februar. Zudermarkt.			
	Neu- huder.	Alt- huder.	
Febr. . .	9.45.00	9.30.00	Neuhuder 88% o. E. 8.90-9.00
Mars . .	9.40.00	9.37.50	Altprob. 72% o. E. 7.00-7.10
April . .	9.43.50	9.42.50	Zertosen: rubig.
Mai . . .	9.55.00	9.52.50	Stratigabine la 19.12-19
Juni . . .	9.80.00	9.75.00	Stratigabine la 00.00-00
Juli . . .	9.65.00	9.62.50	Gemalt. Raffin. 18.87-19
			Reits 18.87-19
Wetter: mild und trübe.			

Hamburg, 16. Februar. An'ang. Suder und Raffee	
Suder. Tendenz: ruhig.	Raffee. Tendenz: ruhig.
Februar 9,35.00	März 50
März 9,37.50	April 51
April 9,40.00	September 52
Mai 9,35.00	Dezember 52
August 9,77.50	Umsatz Suder 12 500 ₤
Oct.-Dez. 9,65.00	13.2 ₤ Raffee 22 500 ₤

Berlin, 16. Febr. Bei stillem Gedacht erbaulich die Festigkeit an der Kontinuität, da neben den anhaltenden Gefühlslosigkeit die Erleuchtung der Nüchternheit in Griechenland und der Türkei, günstige Wochenberichte der Banken sowie die bevorstehende Wiederaufnahme der Verhandlungen zwecks Erneuerung des nordatlantischen Schiffsabkommens Anregung boten. Erheblich niedriger stellten sich nur Kanada im Anschluß an Neupfer.

Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik, Düsseldorf. Um den beschlossenen Umtausch rückständiger Bortagsdividenden Scheine unverzinsliche Schuldverschreibungen zu erleichtern, soll die Generalversammlung am 2. März beschließen, daß dem Einreicher von je vier Dividenden Scheinen, ohne Rücksicht auf die Zahlungsgang, je eine unverzinsliche Schuldverschreibung ausgefolgt wird. Bisher hieß es: Die einzureichenden Dividenden Scheine müssen für je unverzinsliche Schuldverschreibung je eines der vier genannten Jahre dortstehen, brauchen indessen

11	165.00	165.00	Schütz Hermann	9	120.00	120.00
9	240.00	241.00	Schubert & Salzer	24	378.00	378.00
7	137.75	141.25	Schuckert, Elektr.	5	152.50	152.50
20	339.00	339.00	Schulz-Knaack	5	139.00	139.00
1331	209.00	208.25	Schwalm, Glasmanufaktur	3	132.66	132.66

1	209,00	289,00	Stettin, Lehnwiese	9	132,25	151,00
2	125,50	127,00	Stettin, Lehnwiese	10	132,25	151,00
3	189,10	189,40	Stettin, Lehnwiese	11	132,25	151,00
4	164,25	165,75	Stettin, Lehnwiese	12	132,25	151,00
5	140,00	142,00	Stettin, Lehnwiese	13	132,25	151,00
6	140,00	142,00	Stettin, Lehnwiese	14	132,25	151,00
7	156,00	155,90	Stettin, Lehnwiese	15	132,25	151,00
8	222,25	220,00	Stettin, Lehnwiese	16	132,25	151,00
9	218,25	219,00	Stettin, Lehnwiese	17	132,25	151,00
10	139,50	140,00	Stettin, Lehnwiese	18	132,25	151,00
11	139,50	140,00	Stettin, Lehnwiese	19	132,25	151,00
12	139,50	140,00	Stettin, Lehnwiese	20	132,25	151,00
13	139,50	140,00	Stettin, Lehnwiese	21	132,25	151,00
14	139,50	140,00	Stettin, Lehnwiese	22	132,25	151,00
15	139,50	140,00	Stettin, Lehnwiese	23	132,25	151,00
16	139,50	140,00	Stettin, Lehnwiese	24	132,25	151,00
17	139,50	140,00	Stettin, Lehnwiese	25	132,25	151,00
18	139,50	140,00	Stettin, Lehnwiese	26	132,25	151,00
19	139,50	140,00	Stettin, Lehnwiese	27	132,25	151,00
20	139,50	140,00	Stettin, Lehnwiese	28	132,25	151,00
21	139,50	140,00	Stettin, Lehnwiese	29	132,25	151,00
22	139,50	140,00	Stettin, Lehnwiese	30	132,25	151,00
23	139,50	140,00	Stettin, Lehnwiese	31	132,25	151,00
24	139,50	140,00	Stettin, Lehnwiese	32	132,25	151,00
25	139,50	140,00	Stettin, Lehnwiese	33	132,25	151,00
26	139,50	140,00	Stettin, Lehnwiese	34	132,25	151,00
27	139,50	140,00	Stettin, Lehnwiese	35	132,25	151,00
28	139,50	140,00	Stettin, Lehnwiese	36	132,25	151,00
29	139,50	140,00	Stettin, Lehnwiese	37	132,25	151,00
30	139,50	140,00	Stettin, Lehnwiese	38	132,25	151,00
31	139,50	140,00	Stettin, Lehnwiese	39	132,25	151,00
32	139,50	140,00	Stettin, Lehnwiese	40	132,25	151,00
33	139,50	140,00	Stettin, Lehnwiese	41	132,25	151,00
34	139,50	140,00	Stettin, Lehnwiese	42	132,25	151,00
35	139,50	140,00	Stettin, Lehnwiese	43	132,25	151,00
36	139,50	140,00	Stettin, Lehnwiese	44	132,25	151,00
37	139,50	140,00	Stettin, Lehnwiese	45	132,25	151,00
38	139,50	140,00	Stettin, Lehnwiese	46	132,25	151,00
39	139,50	140,00	Stettin, Lehnwiese	47	132,25	151,00
40	139,50	140,00	Stettin, Lehnwiese	48	132,25	151,00
41	139,50	140,00	Stettin, Lehnwiese	49	132,25	151,00
42	139,50	140,00	Stettin, Lehnwiese	50	132,25	151,00
43	139,50	140,00	Stettin, Lehnwiese	51	132,25	151,00
44	139,50	140,00	Stettin, Lehnwiese	52	132,25	151,00
45	139,50	140,00	Stettin, Lehnwiese	53	132,25	151,00
46	139,50	140,00	Stettin, Lehnwiese	54	132,25	151,00
47	139,50	140,00	Stettin, Lehnwiese	55	132,25	151,00
48	139,50	140,00	Stettin, Lehnwiese	56	132,25	151,00
49	139,50</					

31	850,50	83,50	Ver. Göln-Rottw. Pab.	20	334,75	25
18	155,75	152,75	do. Döhr. Nickelw.	18	296,00	26
25	455,00	455,00	do. Döhr. Nickelw.	18	296,00	26
24	442,00	455,00	do. Lausitzer Glas	25	582,50	26
18	155,00	155,00	do. Zypen Wissen	18	165,50	18
20	346,75	346,00	Vogtländer Masch.	20	331,75	25
18	156,00	156,00	Wanderm-Werke	21	369,75	25
20	363,00	263,00	Wanderm-Werke	20	369,75	25
22	346,00	346,00	Wasserm. Gelsenk.	18	203,00	21
18	255,00	255,90	Westf. Draht-Indust.	18	106,00	21
20	270,75	252,00	do. Drahtwerke	3	100,00	00
20	270,75	252,00	do. Drahtwerke	3	114,00	00
6	124,25	124,90	do. Stahlwerke	9	114,00	00

8	165.50	165.00	Wickinger Zement	5	111.00	1
10	213.75	217.50	Wickrath Leder	9	195.25	1
12	170.00	170.00	Wittner, Glashütte	4	78.50	0
17	300.00	300.50	Wittner Gesteinsh.	14	199.75	1
18	327.00	327.00	W. Stahlhöfen	16	136.50	1
19	132.25	132.00	Zedler Walhof	15	228.75	1
20	132.25	134.00	Quay Mineralw.	3	14.50	0
24	213.50	212.50	South West Africa	3	121.50	1
25	66.50	66.75				
26	108.00	109.75				
27		141.50				

Obligationen.

[illegible][illegible]

Wchselkurse.	Ausländische Fonds
--------------	--------------------

Österreich. Anl. 1906	3	99.30	99.30
Italien. Rente, gr. 1910	3 1/2	—	—
Österreich. Gold-Rente	4	90.70	90.70
do. Silber-Rente	4 1/2	—	—
Dänmark. Eisenb.-Anl.	3	93.70	93.70
Russen. Rente	5	100.00	100.00
do. 1910	4	86.00	86.00
Russische Konsols	4	—	—
do. Staats-Rente	4	92.00	92.00
Türk. Bagd.-E. 1910	4	79.10	79.10
Ungar. Gold-Rente	4	84.70	84.70
do. Kronen-Rente	4	83.70	83.70
Österr. Staatsrente 1910	4	83.00	82.00

Hypothekenspfandbr.

Öest. Hypoth.-Pfandbr.	4	94.00	94.00
do. XIII XIV, uk. 19	4	94.30	95.00
do. K.-Obi. I, uk. 18	4	95.10	95.10
Pr. O. Bodkr. 187 uk. 17	4	94.00	94.00

Fz.-Chr.-Bdr K.-O-01	85,50	93
Fz.-Chr.-Bdr K.-O-02	86,75	96
Wett. Bodeknr. I.	—	—
Serie 10 unk. 1915	84,00	93
Rh. Ld. Bodeknr. I.	—	—
Serie 11 unk. 18	94,50	94
d. 12, 13a, uk. 20	94,75	94
d. 13 unk. 22	95,00	95
Wind. Rh.-Rk. Pfider.	—	—
Serie VII. unkn.	94,00	94
Berte X unk. 1918	95,00	95
Serie XI unk. 1922	96,00	96
Serie III, IV. —	84,00	83
Serie IX unk. 1926	84,25	83

Bahnen.

Anchen Maasrich. o.	80,50	94
Oreideler Eisenbahn	—	—
Ahl. Lok.-u. Strassenb.	179,50	97
Barmen-Rheinl. u. S.	180,00	97
Barmen-Rheinl. u. S.	182,00	97
Oreideler-Eisenbahn Stb.	—	—
Oreideler-Eisenbahn	—	—
Eise. unversch. Hochbahn	137,50	137
Ges. Rheinharb. Stb.	162,50	97
10	162,50	97

Hannoversch. Stb.-V.-A.	3%	79.00	79
Westdeutsche-Eish.-G.	0	15.00	15
Oest.-Ung.Staatsbahn	7 1/2%	157.00	—
Lombarden „ u. Ob.	5	—	22
Reichsm. u. Ob.	6	—	—
Canada-Pacific-Eish.	10	—	216
Luxb. Prince-Henry	8	161.75	—

Schiffahrt.

D.-Austr. Dampfsch.	14	193.00	193
Hamb.-Amerk. Paketd.	10	143.90	144
Hansa-Dampfschiff	80	296.25	294
Norddeutscher Lloyd	7	126.40	127
Hamb.-Am. PKtOb.	4 1/2%	100.25	99
Nordf. Lloyd Ob.	4 1/2%	—	99

Berg. Carl. Evding	9	94 75	94 75	Hochhart Geir.
Berg.-Mak. Ind.-Ges	9	65 00	64 70	Hochhaus Bldg.
Bergmann	10	100 00	100 00	Greenwich Bldg.
Bergmann-Hofft. Werke	12	172 75	173 25	Hann. Masch. Ges.
Berl.-Gub. Hoff.-Akt.	16	234 00	232 50	Harkort Berg. V.
Berl. M. Schwartzk.	10	249 50	249 50	Harkort Brückenb.
Berzelius-Bergw.	10	151 50	151 50	Harkort Brückb.
Bismarckhütte	9	147 50	147 60	Harpner Bergw.
Bismarck-Bergw. Abt.	9	147 50	147 60	Hausmann Bldg.
Böckmann Gustafsh.	8	226 50	231 00	Hedwigshütte
Boeddingh. Reimann	10	160 00	160 00	Helm. Lohmann A.
Börsenpl. Neumark	3	77 00	77 00	Herrnck u. Wagnon
Bremer Linoleum	15	204 00	206 00	Hilgers Vorstwerk
Buderus Eisenwerk	15	112 80	112 90	Hilgers Vorstwerk
Capit. A. G. H. Bldg.	10	381 50	381 50	Hochst. Farbfabrik
Chem. Fabrik A. G.	16	181 50	182 00	Hoch. Eisen u. St.
Chem. Fab. Hönningen	10	153 25	154 00	Hörschke u. Sauer
Chem. Fab. Milch A. G.	15	270 00	271 50	Hofel Dusch
Chem. Fabr. Weller	12	221 00	221 25	Holstent. Brückenb.
Chem. Ind. Geislab.	10	150 00	150 50	Holstent. Brückenb.
Chem. Ind. Albst.	9	189 00	189 00	Jägerl. A. G. Mas.
Chm.-Münster Bergw.	9	45 00	45 00	Kais. Ansehensb.
Cöln. Bergwerk	35	547 00	545 00	Kaiser Werkzeugz.
Cöln. Gas u. Elek.	9	48 75	48 75	Kärstner A. G.
Concord.-Bergw.-Ges.	25	349 00	352 00	König Wilhelm Abt.
Consolidation Schalte	32	364 00	364 00	König Wilh. Abt.
Cottbus Bergw.	23	272 00	272 00	Königsberger Abt.
Dalmeh. Linoleum	18	123 50	124 00	Kronprinz Obilag.
Deutsch.-Lux. Bergw.	10	244 50	245 00	Krythäuser Hütte
Deutsch-Übersee-Ele.	11	179 75	179 75	Lahmeyer & Co.
Deutsche Erdöl-A. G.	23	256 00	255 50	Lauritzen
Deutsch.-Eis-Güßh.	25	565 00	560 00	Leibniz-Ges. Zim.
Deutsche Gas- u. G.	10	240 00	240 00	Leibnizberg Stahlw.
Deutsche Schachtbau	35	420 25	424 50	Lünke & Hofmann

Deutsche Spielzeugfabrik	25	318,00	318,25
Deutsche Waffenfabrik	81	607,00	615,00
Dresdener Maschinenbau	17	166,00	166,25
Dresdener Werkzeugmaschinen	19	215,00	215,00
Dresdener Metallwerke	18	215,00	215,00
Dresdener Werke	20	142,00	141,75
Eisenwerkzeugfabrik	10	140,00	139,50
do. Eisenwerkzeuge	11	140,00	139,50
do. Kettensäge	8	14,75	14,75
do. Maschinenbau	6	99,75	99,75
Eisenwerkzeug-Werk	19	180,00	180,60
Fachmann-Fabrik	11	1,90	158,75
Fachmann-Fabrik	12	1,90	158,75

Wasserk. Krt.	12	190.50	190.50	Oeking Stahlwerk
Eberfeld, Farnbacher	29	620.00	616.00	Ormenau & Kopp
Elektr. Licht u. Kraft	71	132.00	131.50	Peusch, elektr. B.
J. Ehsbach & Co. Hrt.	12	162.25	162.00	Phoenix, elektr. B.
Kachwiler Berywerk	10	222.00	222.00	Reichelt Papiertfabr.
Kassner Stankosen	9	166.50	166.75	Rhein, Breanwerk
Kuhn & Gullmann	8	136.50	157.40	Rheinwerk, Chem.
Freidrichshütte	8	72.75	72.50	Rheinwerk, Chem.
Frister, H.	10	268.25	268.00	Rhein, Metallwerk
G. G. & Demis	9	125.25	125.00	Rhein-Nass, Bergw.
Gebhard & Co.	8	186.25	186.25	Rhein, Spingelglas
Gebhard & Koenig	10	228.00	230.00	Rhein, Stahlwerk
Geisenkirch, Bergr.	10	136.00	136.25	Rhein-Weid. Ind.
do, Gustafst.	6	97.25	97.10	Rhein-Weid. Ksm.
Gerrhass, Glashütte	14	253.75	250.00	Roddergrube
Gevelberg, Hardbar.	10	143.00	143.00	Schneider Hütte
Girmes Joh. & Co.	12	245.75	248.75	Silberwerk
Gladsbacher Spinner	9	33.60	34.00	Stahl-Bauh. Sch.
Gladsbacher Wäld.	13	136.90	137.00	

11	155.00	165.00	Schott Heilmann	9	120.00	00
12	240.00	241.00	Schubert & Sailer	21	370.00	38
7	137.24	145.25	Schubert, Elektr.	8	152.50	15
stat.	339.00	339.00	Schulz-Knauff	3	129.00	00
124	209.00	205.25	Schwinn, Eisenwerke	8	132.25	11
an	98.00	98.00	Siegen-Solinger Gieß	9	25.00	00
es.	125.50	127.00	Siemens & Halske	17	220.50	22
11	189.10	189.40	Stadtberger Hütte.	6	101.90	90
12	164.25	165.75	Steina Romana	10	151.80	15
10	140.00	142.00	Stettiner Chamotte	12	137.00	25
10	148.00	148.00	Stegmann	12	155.00	00
10	156.00	155.90	Steinberg, Zinkh.	8	145.10	11
14	22.25	22.00	Thale Eisenhütte	20	258.50	52
13	218.2	219..	do. do. V.-A.	29	239.50	22
100	659.00	653.25	Thumde Walwerk	3	78.00	00
124	339.30	340.25	Thürin Ver. Oelfabrik	12	247.25	24
8	130.00	130.00	Thüringens-Lothard	8	121.75	75
13	83.50	83.50	Ver. Göln-Rhein-Pulv.	3	33.75	34
10	155.00	155.00	do. Dürk. Nickelwerk	18	296.00	00
8	117.25	117.25	do. Glanzstoffabrik	49	285.00	00
124	442.00	455.00	do. Lausitzer Glasw.	26	367.25	25
10	155.00	155.00	do. Zypen Wäsen	12	165.50	50
10	136.00	136.00	Vogtländer Masch.	39	331.75	73
10	343.75	344.50	Wanderer-Werke	24	369.75	75
18	267.75	268.00	Warsteiner Gruben	3	127.50	50
12	346.00	346.00	Wasserr. (Gelsenk.)	10	203.00	20
10	302.00	302.90	Westf. Iron-Indust.	10	166.00	00
29	230.75	232.00	do. Draburke.	3	140.00	00
9	87.50	87.60	do. Kupfer	8	14.00	00
6	124.25	124.90	do. Stahlwerke	0	46.50	50
8	165.50	165.00	Wickinger Zement	3	111.00	00
12	213.75	215.00	Wickrath Leder	9	195.25	11
12	170.00	170.00	Wittene. GlasHütte	4	78.50	50
10	300.50	300.50	Wittener Gesteinh.	14	199.75	11
10	300.00	300.00	Wittenberg Gesteinh.	12	136.50	11
10	130.00	135.75	Zellwoll-Wäsen	15	124.00	00
13	132.25	134.90	Ouar Mineu. Eisen	8	174.30	30
134	212.50	212.50	South West Africa	12	121.50	11
4	66.50	66.75				
8	108.00	109.75				
10	141.50	141.50				

[illegible]

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Näheres siehe in den betreffenden Anzeigen.)

Elberfeld.

Heilsarmee, Südstraße. Heute Lichtbildervortrag: **Kabaren von Dyl, Krumm, Neues Programm.**
Salomander, Gaspietel der Mayheim-Burlesken.
Schweizer Café, Schwannstraße. Täglich Konzert.
Stadttheater. Heute 8 Uhr Bar und Zimmern.
Theatertheater, Gaspietel des Parthian-Ensembles.
Barriere Kaiserhof, Klebahn. Neues Programm.
Restaurant zum Polthorn. Täglich Konzert.

Barmen.

Stadttheater. Heute 8 Uhr „Carven“, Oper.
U. I. Lichtspiele, Cleverstraße. Neues Programm.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 16. Februar.

Geschäftstörung bei Erkrankung.

Die Frage, ob durch Vereinbarung die Verpflichtung des Arbeitgebers zur Fortzahlung des Gehaltes an den erkrankten Handlungsgehilfen ausgeschlossen werden kann, ist in der Praxis der Kaufmannsgerichte strittig. Paragraph 63 des Handelsgesetzbuches bestimmt im Absatz 1, daß der Handlungsgehilfe, der durch unverschuldetes Unglück an der Verrichtung der Dienste verhindert wird, seinen Anspruch auf Gehalt und Unterhalt behält, jedoch nicht über die Dauer von sechs Wochen hinaus. Im Absatz 2 heißt es dann, daß er nicht verpflichtet ist, sich den Betrag anteilhaft zu leisten, der ihm für die Zeit der Verbindung aus einer Kranken- oder Unfallversicherung zuzukommen. Eine Vereinbarung, die dieser Vorschrift zuwiderhandelt, ist nichtig. Das Kaufmannsgericht Reddinghausen hat vor einigen Tagen dahin entschieden, daß ein Verzicht auf das Gehalt für die Zeit

des Fernbleibens aus dem Geschäft infolge Krankheit gültig sei. Der diese Auffassung vertritt, gelangt zwar, wie der Vorsitzende, Magistratssekretär Dr. Baur, bei der Urteilsbegründung hervor, zu dem aufkauflenden Ergebnis, daß die Fortzahlung der Gehaltszahlung verboten ist (Paragraph 63, Absatz 2), daß dagegen die völlige Entziehung gehaltert ist (Paragraph 63, Absatz 1). Dieses Ergebnis entspricht aber dem Wortlaut des Gesetzes, denn Paragraph 63, Absatz 2, der die Anrechnung der den Handlungsgehilfen für die Zeit der Verbindung aus einer Kranken- oder Unfallversicherung aufkommenden Beträge ausschließt, enthält den besonderen Zusatz: „Eine Vereinbarung, welche dieser Vorschrift zuwiderläuft, ist nichtig.“ Absatz 1 dagegen, der bestimmt, daß der Handlungsgehilfe bei Verbindung an der Verrichtung der Dienste durch unverschuldetes Unglück seinen Anspruch auf Gehalt und Unterhalt behält, ist mit einem solchen Zusatz nicht versehen. Es dürfte bei Absatz 1 dieser Zusatz nicht fehlen, oder es müßte Paragraph 63 einen besonderen Absatz 3 enthalten, der die entsprechende Vorschrift des Ausschlusses einer Privatvereinbarung auf beide vorbezeichneten Absätze erstreckte. Weiter führte der Vorsitzende aus, es lasse sich zwar nicht leugnen, daß Paragraph 63 eine sozialpolitische Bedeutung habe, jedoch liege es nicht in der Macht des Richters, diese sozialpolitische Bedeutung über den ihr durch den Wortlaut gezogenen Umfang hinaus auszudehnen. Das Gericht glaube durch Abweisung der Klage den Mitgliedern des Handelsstandes, die eine endgültige Abänderung des Paragraphen 63 erreichen wollen, einen besseren Dienst zu leisten, als wenn es zu der für die Handlungsgehilfen günstigeren Auslegung gelangte; denn je einmütiger sich die Gerichte auf den Standpunkt stellten, daß diese ungeschmältere Auslegung dem klaren Wortlaut des Gesetzes und seiner Entstehungsgeschichte entspreche, um so leichter werde es möglich sein, die Notwendigkeit einer Abänderung des Paragraphen 63 im Wege der Gesetzgebung zu erlangen.

e. — **Postkassiers.** Von jetzt an können nach einer Anzahl von Orten in den neuerblichen

Gebietsstellen auch Briefe und Kästchen mit Wertangabe, Postaufträge, Nachnahmebriefsendungen und Postpakete angenommen werden. Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten. — Die Postanstalt in Gafnir (Deutsch-Südwestafrika) ist nach dem etwa 20 Kilometer südwestlich von Gafnir gelegenen Flag Arab verlegt worden und wird fortan die Bezeichnung Arab (Deutsch-Südwestafrika) führen. In Gafnir bleibt eine Telegraphenanstalt bestehen.

e. — **Über die handwerksmäßige Ausbildung der Frau** wurde vor einem zahlreichen Publikum ein Vortrag gehalten, zu dem die Auskunftsstelle für Frauenberufe (Geschäftsstelle Plateniusstraße Nr. 24) eingeladen hatte. Zunächst legte Frau Dr. K. in kurzen Worten den Ausbildungsengang der Schneiderinnen dar. Sie warnte dringend davor, diesen nach bloß dreijähriger Lehrzeit als abgeschlossen zu betrachten, sondern riet, durch weitere Studien in großen Werkstätten die Fertigkeiten und den Geschmack zu vervollkommen. Mit großer Wärme sprach Frau Dr. K. dann über den Beruf der Putzmacherin. Nach einem kurzen Überblick über die Entwicklungsgeschichte der Kopfbedeckung schilderte sie den Herdengang der jungen Modistin. Besonders hob die Rednerin hervor, daß neben der sachlichen Ausbildung, die nach Möglichkeit durch wiederholte Besuche von Modellbureauausstellungen in den großen Zentralen Paris, Berlin, Wien oder Frankfurt a. M. vervollkommen werden sollte, eine Schulung des künstlerischen Geschmacks, des Gefühls für Form und Farbe erst die wirklich tüchtige Putzmacherin ausmachten. Erst dann werde sie umhause sein, jeder einzelnen Kundin den Hut zu verkaufen, der für ihr Gesicht die passende Ergänzung bilde. Obermeister Speitz sprach zum Schluß über die Friseurin. Bis heute gebe es nur wenig gründlich ausgebildete weibliche Arbeitskräfte in diesem Beruf. Die meisten begnügten sich noch mit einer Ausbildung von wenigen Wochen oder Monaten, während drei Jahre nötig seien, um alle vorkommenden Arbeiten, auch die Anfertigung künstlicher Frisuren, gründlich zu erlernen. Das Gehalt einer so ausgebildeten

ten Friseurin sei gut und übertreffe meist die Bezahlung der in der Schneiderei oder im Putzgeschäft jungen Mädchen, weil durch die Friseurin das Gehalt oft nicht unbeträchtlich erhöht werde. — Der nächste Vortrag über: „Die Frau in den Großbetrieben des Gewerbes und der Industrie“ wird Anfang März stattfinden.

e. — Der vierte und letzte Vortrag über christliche Zeitfragen in diesem Winter fand in diesen Tagen im Evangelischen Vereinssaal statt. Professor Dr. theol. D. und Mann (Greifswald) redete über das Thema: „Das Gotteserlebnis Jesu“. Er führte etwa folgendes aus: Man kann das Wort Erlebnis in einem doppelten Sinne fassen: einmal rein äußerlich und dann in tieferem Sinne vom Erleben eines Ereignisses, das unser Inneres bereichert und ergreift, wie zum Beispiel die Liebe oder der Tod. Früher pflegte man an Stelle des Wortes Erlebnis das Wort Erfahrung zu setzen, das auch im doppelten Sinne: äußerlich und innerlich, gebraucht werden kann und gebraucht wird. Der Redner zog die Bezeichnung Erlebnis als zutreffender vor. Gotteserlebnis ist ein anderes Wort für Religion. Es kommt dort zu Stand und Wesen, wo Gott ein Stück unseres Lebens wird, von diesem Besitz ergreift und es umgestaltet. Abzulehnen ist daher die rein intellektualistische Auffassung Gottes wie auch die Definition der Religion als Sache des bloßen Gefühls, das doch nur als begleitende Melodie in Betracht kommt. Was kann Erlebnis für uns werden? fragte der Redner. Was ein solches Erlebnis, das die Tiefen unseres Verzens und Weisens berührt? Dazu muß unbedingt eine Wirklichkeit in unser Leben eintreten. Eine solche Wirklichkeit aber gibt es: es ist die Gemeinschaft der Menschen. In der Gemeinschaft macht man Erlebnisse. So kommt demnach das Gotteserlebnis dort zustande, wo Gott wirklich und wahrhaftig Gemeinschaft mit uns eingibt, wo er mit uns eins wird, und zwar nicht in der Sphäre ethischer Gefühle, sondern des klaren Bewußtseins. Jesus hat diese Wahrheit als der erste auf die Religion angewandt. Die Religionsgeschichte zeigt uns nirgends Gotteserlebnisse, vielmehr im

Grosser Kleiderstoff-Verkauf

durchweg Neuheiten der kommenden Frühjahrssaison zu besonders billigen Preisen!

Blusenstoffe in schönen Streifenstellungen, mittel- und dunkelfarbig Meter	98	85
Blusenflanelle reine Wolle, hell und mittelfarbig, in großer Ausmusterung Meter	1.95	145
Kammgarn reine Wolle, in modernen Frühjahr-Farben, ca. 90 bis 110 cm breit, Meter	1.95	125
Crêpe von der Frühjahr-Mode bevorzugt, ca. 110 cm breit Meter	2.45	135
Crêpon reine Wolle, aparte Modifarben ca. 110 cm. breit Meter	3.25	195
Schotten in hübschen Farbstellungen, solide Qualitäten Meter	1.45	98
Rockkaros auf Crêpe, Foulé und Diagonal-Fond, ca. 110 cm breit Meter	3.90, 2.45	185
Côtelé marine-weiß und schwarz-weiß gestreift, besonders geeignet für junge Damen Meter		195

Ein Posten reinwollene
Nadelstreifen ca. 110 cm breit, marine und schwarzer Fond Meter **145**

Für die Konfirmation u. Kommunion

Serge reine Wolle, solide Qualität, doppelt breit Meter	1.65	125
Kammgarn solide im Tragen, reine Wolle Meter	2.90	145
Voile reine Wolle, ca. 110 cm breit Meter	2.90	195
Crêpe reine Wolle, ca. 110 cm breit Meter	2.90	225
Armure reine Wolle, elegantes Gewebe, ca. 110 cm breit Meter	4.50	325
Eolienne elegante halbeidene Bindung, ca. 110 cm breit Meter	4.50	350
Damassé leicht fließendes, halbeidenes Gewebe, ca. 110 cm breit Meter	5.25	450

Für die Kommunion!
Stickerei-Volants für Kleider, ca. 120 cm breit, auf Voile u. Batist-Fond, Meter **3.90 2.90** **145**

Kostümstoffe in modernen Geweben, ca. 130 cm breit Meter	2.90	175
Kostümstoffe engl. Art, in neuen Karos und Streifen-Dessins, ca. 130 cm breit Meter	3.00	245
Kostümstoffe elegante neue Bindungen in modernen Nuancen, ca. 130 cm breit Meter	4.90	350
Velours weichwollige Gewebe in den neuesten Ausmusterungen, ca. 130 cm breit, Meter	5.90	480
Kammgarn für Jackenkleider, schwarz und marine, nur bewährte Qualitäten, ca. 130 cm breit Meter	4.60	390
Seiden-crêpe elegant leicht fließendes Gewebe, in modernen Farbtonen, ca. 100—110 cm breit Meter	5.90	325
Damassé und Remagé auf Eolienne- und Crêpe-Fond, groß Farbensortimente, ca. 110 cm breit Meter	6.90, 5.25	425
Crêpe mille fleurs aparte Dessins, ca. 70—110 cm breit Meter	6.90, 3.90	225

Ein Posten reinwollene
Cheviots ca. 130 cm breit, schwere Qualität, für Turnkleider und Knaben-Anzüge Meter **2.90** **175**

Neue**Frühjahrs-Blusen**

in Crêpon, Seide, Côtelé und anderen modernen Stoffarten, neueste Macharten, in aparten Farben besonders preiswert!

4⁵⁰ 6⁷⁵ 9⁷⁵

Michel & Comp.
Elberfeld

Neueste

1353

Kostüm-Röcke

in Cheviot, Kammgarn, Foulé, Côtelé sowie Stoffen engl. Art, alle mod. Farben, in d. neuest. Macharten besonders preiswert!

6⁹⁰ 9⁷⁵ 13⁷⁵

nur nur Geisteserleuchtung, metaphysische Phantasie. Anders freilich war es bei den großen Philosophen, wie zum Beispiel bei Plato und Aristoteles. Sie reden von Gott, nicht von Göttern. Dieser Gott aber ist ein Produkt des menschlichen Geistes, während es doch umgekehrt sein müßte. Es besteht kein Lebensverhältnis zwischen dem Gott und den Menschen, wie zwischen Kindern und ihrem Vater. Ganz anders ist es bei Jesus. Ihm ist die Religion nicht Sache des Denkens, der Vernunft, sondern des Willens. Anders sein Willen mit dem Willen des Vaters völlig harmonisch übereinstimmt, besteht zwischen ihm und seinem Vater ein volles, ungetrübtes Gemeinschaftsverhältnis. Wie kommt nun solches Verhältnis zwischen Gott und uns zustande? Hier gibt es nur einen Weg, und dieser Weg geht durch das menschliche Herz hindurch. Im Herzen begegnen sich Gott und Mensch. Aber nur das reine Herz kann Organ für diese Gemeinschaft sein, nach dem Wort: „Zelig sind, die reinen Herzen sind, denn sie werden Gott schauen“. Das Menschenherz ist aber von Natur nicht rein, es ist der Selbstgerechtigkeit, der Selbstkultur verfallen. Da zeigt Jesus, im Unterschied von Plato, Aristoteles, Plotin, die Tüde nicht saufen, daß das reine Herz dort sich findet, wo die Sünden vergessen sind. Aber noch mehr: Er entzündet den Willen des Menschen, bricht seinen Eigenwillen, macht ihn zum Gottesknecht und bringt also das Gotteserlebnis in ihm zustande. Jesus Gotteserlebnis ist demnach ein völlig anderes als das der Menschen. Er hat nie und nirgends Sündenbewußtsein, er beschuldigt sich niemals, er spricht nie ein Reuegebet, er verlangt nie nach Vergeltung. Sein Gotteserlebnis besteht in der willensvollen Arbeit der Eingabe in den Willen Gottes. Er darf sagen: „Ich und der Vater sind eins“. Ihm sind die zwei Welten: Gottes und sein Willen, in eins verschmolzen. Am entsetztendsten und das nicht diesen Jesus? Am Gegenteil! Als der, der die volle Gemeinschaft mit Gott besitzt, kann er sie uns vermitteln, kann er sie uns bringen.

Die Wiedereröffnung der Waldschule im Burgholz soll erfolgen, sobald die Witterung es erlaubt. Deshalb sollen die Anmeldungen schon bis Ende Februar eingereicht werden. Die endgültige Entscheidung über die Aufnahme wird durch den Arzt der Waldschule, Kreisarzt Gey, Medizinalrat Dr. Wolff, getroffen. Für die Aufnahme in die Waldschule kommen in Betracht körperlich schwache, blutarme, skroföse Kinder, unter den skrofösen namentlich solche mit leichten vereinzelten Pustelbildungen. Schwere Formen der Skroföse, wie offene Skroföse, sind ausgeschlossen. Solche Kinder werden von dem Kreisverein in geeignete Anstalten geschickt. Dem Kreisverein für die Aufnahme werden in Frage kommen, die infolge der Schulüberanstrengung an Kopfschmerzen leiden, Kinder mit Herzfehlern oder Kinder, die eine akute Erkrankung, etwa eine Lungenerkrankung, durchgemacht haben und sich von deren Folgen in ihrer häuslichen Umgebung nicht erholen können. Ausgeschlossen von der Aufnahme in die Waldschule sind Kinder mit Auswurf, mit schweren Herz- und Nervenleiden, mit aufsteigenden und ekelstehenden Krankheiten. In Frage kommen Knaben und Mädchen des neuen 3., 4., 5. und 6. Schuljahres. Der Aufenthalt in der Waldschule erstreckt sich auf die Sonntage und die Schulferien. Der Pfleger der einkreislich Eisenbahnfahrt beträgt 90 Pf. den Tag. In besonderen Fällen wird der Verein für Gemeinwohl für anderweitige Bedienung Sorge tragen.

Barmen, 16. Februar.

Wünsche der Lokomotivbeamten.

Aus Kreisen der Lokomotivbeamten erhalten wir folgende Zuschrift: In den Reihen der Lokomotivbeamten ist es wohl gerade der Stand der Lokomotive, von dem am seltensten etwas in der Öffentlichkeit vernommen wird. Dies ist verständlich, wenn man bedenkt, daß es kaum einen

Zustand gibt, der härter auf sich beibringt als der gerade dieser. Während der ganzen Tätigkeitszeit befindet sich der Lokomotivführer von aller Zeit abgesehen auf seiner Maschine, mit großer Verantwortung belastet. Nebenbeiherweise ist auch der Beruf unregelmäßig im Sinne der übrigen Welt. Die Freizeit ist knapp und fällt so, daß der Lokomotivbeamte sich an den verschiedensten Stellen der Welt befinden kann. Da bleibt der Verkehr auch ziemlich auf Familie und Bekannte begrenzt. So läßt es sich leicht erklären, daß während der Öffentlichkeitsüber die Verhältnisse anderer Berufsstände unterrichtet ist und daran Anteil nimmt, das Volk dem Lokomotivführerstand nur geringes Interesse zuzuwenden. Kaum denkt noch ein Kenner daran, wenn er im Zuge durch die Gegend getrieben wird und wenn die Räder durch einen Strich von Weizensträngen klappern, daß vorne auf der Maschine nicht ein Automat wirksam ist, sondern ein Mensch von Fleisch und Blut, einer, der eigentlich nur einen Augenblick von seiner Vollkommenheit vorlassen zu sein braucht, damit ein unübersehbares Unglück entsteht. Dieser Zustand tritt nun mit erhöhter Lage an die Öffentlichkeit. Ein Sachverständiger der Vorstand des Verbandes der Lokomotiv- und Großherzoglich preussischer Lokomotivführer hat eine überaus wichtige, wertvolle Schrift herausgegeben: „Der wirtschaftliche Niedergang des Lokomotivführerstandes und seine Gefahren für Staat und Volk“. Darin wird gesagt — und wohl mit Recht gesagt —, daß die Aufgaben des Lokomotivführers, die Schwierigkeiten seines Berufes, die Zahl der Möglichkeiten, an denen er scheitern kann und denen er begegnen muß, seine dienstliche Ausnutzung usw., überhaupt die ganze Bedeutung des Standes im letzten Jahrzehnt in einer Weise gewachsen seien, daß die Gegenleistung des Staates als des Unternehmers der Eisenbahnbetriebe nicht entfernt Schritt gehalten hätten. Die Abnahme der Möglichkeiten, die in Bezug auf diesen Stand von besonderer Wichtigkeit sind. Wir wollen auf die statistischen Darlegungen der Schrift hier nicht eingehen; es scheint aber auf Grund der Vervollständigung wohl richtig, wenn gesagt wird: Bei seiner Verrichtung ist ein so langes Verweilen auf dem niedrigen Anfangsgehalt zu vermeiden, und alle mittleren Verrichtungen haben eine größere Steigerung des Anfangsgehalts als 16,7 Prozent seit 1867 erfahren. Wir wollen hoffen und wünschen, daß die Vertreter des preussischen Volkes gelegentlich der Beratung des Eisenbahnbetriebs des Reichstages des Lokomotivpersonals Gehör verschaffen, und daß es ihnen gelingt, wieder gut zu machen, was seit vielen Jahren verarmt worden ist.

b. — Straßeneinigungsgebühren. Für die im Jahre 1914 von der Stadt zu reinigenden Straßen soll nach dem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 6. Februar d. J. von den Grundbesitzern eine Gebühr von 25 Pf. je Quadratmeter Straßenzahl erhoben werden. Der Kostennachweis, der Reinigungs- und der Kostenverteilungslage liegen vom 16. Februar bis 16. März 1914, vormittags zwischen 9 und 12 Uhr, im städtischen Grundbesitz- und Vermessungsamt, Gemarkung Nr. 25, Zimmer 7, zur Einsicht offen. Einwendungen gegen den Beschluß sind bis zum 16. März 1914 bei dem Gemeindevorstande anzubringen.

c. — Für Sozialbesitzer. Zur Vermeidung von Schäden in Versammlungsräumen sind für den Regierungsvertrag Tüßelbör Vorrichtungen zu treffen, die anlässlich der bevorstehenden Karnevalsveranstaltungen besondere Beachtung verdienen. Es besteht dort unter anderem, daß zur Ausbesserung der Säle, Klare usw. nur schwer entflammbar, Stoffe verwendet werden dürfen. Natürliche Laub- und Tannenzweige müssen ganz frisch sein, gegen Überfüllung ist Vorkehrung zu treffen. Ferner müß-

sen die Veranstalter dafür sorgen, daß alle Notausgänge leicht zu erreichen und zu benutzen sind und daß die Notbeleuchtung in Ordnung ist.

b. — Ein Hammerwerk (Hegelhammer) beab-
tichtigt die Firma Carl Gebr. hier an der Industriestraße zu errichten. Einwendungen, soweit sie nicht auf privatrechtlichen Zielen beruhen, sind bis zum 28. d. Mts. beim Stadtausschuß schriftlich in zwei Exemplaren oder in Protokoll einbringend, Zeichnung und Beschreibung der geplanten Anlage können im hiesigen Stadtausschuß-Bureau (Verwaltungsgebäude, Werberstraße Nr. 9, Zimmer Nr. 2, Obergesch.) eingesehen werden. Einwendungen, die nach Ablauf der Zeit eingebracht, bleiben unberücksichtigt. Zur mündlichen Erörterung der rechtigsten erhobenen Einwendungen ist Termin auf Mittwoch, 4. März 1914, vormittags 11 Uhr, im Rathhaus, erstes Obergesch., Zimmer Nr. 23, anberaumt worden. Am Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder des Nichtersprechens wird gleichwohl mit der Errichtung der Einwendungen vorgegangen werden.

b. — Die nächste Prüfung von Hufschmieden findet im Tüßelbör am Mittwoch, 8. April 1914, vormittags 9 Uhr, bei dem Hufschmiedemeister Anton Bierbaum, Neikerstraße, statt. Meldungen zu dieser Prüfung sind mindestens vier Wochen vorher an den Vorsitzenden der Prüfungskommission, Veterinärarzt Gschardt, Markstraße 6 in Tüßelbör, zu richten. Auskunft über die näheren Bedingungen wird in Barmen, im Zimmer 3 des Verwaltungsgebäudes, Werberstraße 9, Obergesch., während der Bureauzeiten erteilt.

b. — Die Gefährdung der Fabrikarbeiter bei Betriebsunfällen. Ein schwerer, durch eine gefährliche Transmission verursachter Unfall bildete den Gegenstand eines Rechtsstreites der jetzt am Tüßelbör Oberlandesgericht entschieden wurde. Die Fabrikarbeiterin Amanda J., die in der Fabrik der Firma Gebr. A. & Co. in Barmen beschäftigt war, hatte den Auftrag erhalten, in einem Regal Spulen aufzuhängen und damit in den oberen Geschäften zu arbeiten. Durch diese oberen Geschäfte läuft eine ungeführte Transmission, von der die noch jugendliche Arbeiterin so unglücklich an den Spulen gefaßt wurde, daß ihr die ganze Kopfhaube die Stirnband und das rechte Ohr weggerissen wurden. Das Mädchen erlitt gegen die Firma Klage auf vollen Schadenersatz und wegen der erlittenen furchtbaren Schmerzen auf Zahlung eines Schmerzensgeldes von 1000 Mark mit der Behauptung, das Unglück sei nur möglich gewesen infolge der unvorschriftsmäßigen und gefährlichen Beschaffenheit der Transmissionen. Nach dem Unfall sei die Transmission, die bis dahin voller Schmutz gewesen sei, gereinigt und auch mit einem Schutzgitter versehen worden. Durch den Unfall sei die Arbeiterin so furchtbar verletzt worden, daß sie erwerbsunfähig wurde, lasse sich noch nicht überleben. Im ganzen verlangte die Arbeiterin 1455 Mark und eine dauernd zu zahlende Rente. Die Beklagte bestritt die Behauptungen der Arbeiterin und stellte ein für den Unfall ursächliches Verschulden in Abrede. Weiter führte sie aus, daß nach dem eigenen Vorbringen der Arbeiterin ein Betriebsunfall vorliege, so sei Voraussetzung für einen Schadenersatzanspruch, daß durch strafrechtliches Urteil festgestellt werde, daß die Beklagte Firma den Unfall ursächlich herbeigeführt hätte. Dies behauptete die Arbeiterin aber nicht; auch sei die eingetretene Unterdrückung eingestuft worden, weil ein Verschulden irgendeiner Person nicht in Frage komme. Die zuständige Berufsgenossenschaft habe den Unfall als Betriebsunfall anerkannt; auch sei der Arbeiterin für die ersten 13 Wochen Krankentagevergütung gewährt worden. — Das Landgericht in Eberfeld hatte die Arbeiterin mit ihren Ansprüchen kostenpflichtig abgewiesen, und das

Tüßelbör Oberlandesgericht hat jetzt die Berufung der Arbeiterin gegen das landgerichtliche Urteil ebenfalls zurückgewiesen. Denn, so führte das Gericht u. a. aus, wie sich aus dem eigenen Vorbringen der Arbeiterin und auch aus dem Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft ergebe, handele es sich bei dem in Rede stehenden Unfall um einen Betriebsunfall im Sinne des Gewerbeunfallversicherungsgesetzes. Die Arbeiterin habe den Unfall als Arbeiterin bei dem Betrieb in der Fabrik der Firma erlitten. Die Arbeiterin bestritt auch nicht, daß die Firma bei der in Frage kommenden Berufsgenossenschaft gegen Unfall der Arbeiterin versichert sei. Nach § 135 des Gewerbeunfallversicherungsgesetzes könne in diesem Falle der durch den Betriebsunfall Verletzte und Versicherte den Betriebsunternehmer oder einen Bevollmächtigten auf Schadenersatz nur in Anspruch nehmen, wenn der Unfall verlässlich herbeigeführt sei. Dies behauptete die Arbeiterin aber nicht.

b. — Schwindelkassenwesen. Unter diesem Stichwort ist vor kurzem eine Notiz veröffentlicht worden, die sich insbesondere mit einer Frankfurter Kassenkassette befaßte. Es haben sich, so schreibt uns der Verein zum Schutze für Handel und Gewerbe, e. V., Barmen, hienzu sehr viele Personen gemeldet, die mit dieser Kasse in nicht geübter Weise in Verbindung gekommen sind. Um einen vollen Überblick darüber zu bekommen, in welchem Umfang und mit welchen Mitteln die bekannte Kasse Mitglieder zu erlangen wußte, ist es erwünscht, daß alle, die sich durch diese Kasse geschädigt glauben, an die Geschäftsstelle des Vereins zum Schutze für Handel und Gewerbe, e. V., Barmen, Große Alsterstraße 12, sich wenden.

An Ihrem Gesellschaftsabend

belieben Sie auch
Salem Gold
(Goldmundstuck, oval)
Salem Aleikum
(Hohlmundstuck, rund)

Preis 10 Pf. 12 Pf. 15 Pf. 20 Pf. 25 Pf. 30 Pf. 40 Pf. 50 Pf. 60 Pf. 70 Pf. 80 Pf. 90 Pf. 1.00 Pf.

Osm. Silber u. Gold. Jhr. Haupt-Niederlage
Fabrik Vertriebs-Direktion S.M. & H. Köpcke von Sachsen

Trustfrei!

2. Ziehung 2. Kl. 4. Preuss.-Süddeutsche (230. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie
Ziehung vom 14. Februar 1914 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne geboten, und zwar je einer auf die Los- und gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 96 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

360	1626	604	60	926	99	2014	58	608	618
22	67	815	3052	60	102	804	412	655	935
333	640	49	50	658	601	927	5143	583	877
631	47	745	832	1038	7173	885	631	797	937
8012	194	247	406	595	99	745	808	608	764
10130	579	999	11037	398	480	513	32	605	979
12085	206	606	799	684	984	1347	536	42	773
440	684	786	833	38	78	15198	220	238	565
787	832	84	16332	619	701	23	926	17374	538
18003	44	120	721	904	12	18046	146	250	70
20041	110	807	30	422	612	936	47	21007	83
281	408	609	22024	211	302	474	96	845	23149
328	44	526	241300	242	447	867	896	958	15035
631	47	745	832	1038	7173	885	631	797	937
27024	74	719	814	805	989	99	20019	72	229
30148	300	830	806	477	731	3176	88	601	761
907	32080	193	380	499	999	758	60	33312	2001
789	881	996	34094	178	2001	681	2001	754	35127
988	360	452	8436	3081	884	471	769	7339	529
13001	38191	201	508	638	955	2001	61	39475	640
40368	705	1000	985	41116	97	343	677	825	
42105	298	356	96	781	43310	151	94	329	621
44066	261	81	407	630	78	936	44	45025	21
766	4658	507	38	817	18	84	56	47082	117
824	4855	253	800	604	9	76	999	49008	296
602	75	816	42	61	65	86			
50014	65	315	603	883	91	925	75	51185	77
52221	628	53147	240	522	45	847	92	5441	268
19001	623	64	915	55142	225	822	722	5834	86
57125	648	714	18	954	58065	173	234	48	59120
416	685								
60080	200	632	960	61008	86	47	660	90	609
62043	198	225	344	448	86	953	63047	261	678
64077	138	438	542	47	12001	64	824	96	65192
60087	748	80	12001	67219	353	81	436	634	722
633	68153	364	401	623	95855	92	88	243	958
774	807	924							
70260	340	526	627	712	7120	356	87	683	791
72171	14001	843	601	630	712	41	830	2001	75
408	100001	694	669	905	42	87	93	74170	273
623	895	750	100	519	67	990	7688	162	86
69	795	900	5	12	77383	405	2001	35	632
982	7116	33	241	54	478	568	73	848	982
68	130	494	520	754					
80349	613	73	12001	718	81478	601	752	920	82450
575	628	884	2001	83304	61	765	84243	506	879
698	85304	122	87	803	675	732	86307	339	858
687	94	758	974	952	80006	71	187	223	61
698	98	820	30	31	63	702	826	951	2001
90245	362	700	9	945	45	91705	81	821	26
92342	633	53	683	93024	88	182	89	205	384
94065	117	93	230	87	863	95788	984	96889	518
606	766	905	97789	892	97	529	845	98871	135
993	520	12001	959	981	846	990			
100106	624	587	12121	82	435	910	28	102171	

10001	417	51	790	808	48	103018	95	117	43	372	518
74	781	2001	104024	14001	290	413	634	895	945		
105182	2001	399	419	95	562	098	758	60	106007	58	
105	268	14001	336	947	107011	431	78	575	799	848	
108057	329	749	600	31	58	109029	48	323	481	731	
110169	572	689	95	849	111170	490	590	861	947		
112082	191	2001	581	883	913	41	113085	559	803		
12001	73	967	91	114045	133	993	780	10001	86	97	432
801	31	115017	79	203	335	99	498	764	116149	53	595
889	929	117892	936	118055	101	2001	277	119343			
557	651	850									
12001	1207	162	315	444	121269	827	78	122201	442		
611	605	701	123384	700	92	124014	85	401	74	549	
622	29	935	1001	125533	928	126000	2001	45	51	145	
326	777	987	127074	773	398	437	681	944	128109		
14001	336	41	418	594	742	96	905	3001	24	129	066
127	328	697	762	69	99	902					
130127	58	437	688	804	22	131029	31	107	14	455	
631	132291	456	603	975	14001	681	98	133569	601		
763	85	816	911	1001	134145	623	27	48	63	800	
135004	298	245	634	920	32	136024	363	439	872	872	
89	137149	407	82	737	62	138486	730	139	69	258	
806	35	2001	492	96	607	978	97				
140070	88	216	91	469	610	696	851	54	956	86	
141109	345	75	2001	423	36	792	142003	419	40	83	
771	143384	413	14001	946	885	144104	61	68	254	323	
674	995	140147	249	315	438	146	48	111	74	399	403
705	58	855	147419	771	88	837	148368	219	441	875	
747	2001	148001	14001	337	928	69	99	734	64		
150	130	630	738	827	687	151004	14	976	152106		
78	601	153063	163	200	775	154120	37	256	483	683	
923	155396	237	140001	915	17	412	54	706	14	962	
156044	157182	689	746	861	158	117	97	349	650		
613	159028	294	421	643	84	3001	792	808	945		
160	170	297	421	611	700	74	2001	181093	813		
81	489	608	946	3001	162304	3001	90	523	35	847	
163284	73	286	300	455	624	631	892	905	104013		
406	164	843	165767	907	913	345	178	168	61	242	
338	412	592	167	167826	420	90	168	31	100	375	
169	985	439	821	86	610	63	711	849			
170072	300	802	87	487	525	613	639	2001	171091		
292	434	76	639	3	18	59	3001	43	172012	117	442
604	2001	979	173178	739	599	810	980	174073	582		
64	649	703	954	63	175932	366	424	33	67	538	86
612	48	735	863	176269	399	682	832	92	177304	72	
846	68	943	62	178000	95	235	50	3001	95	655	80
80	179004	12	129	449	686	879	696				
180024	54	691	181130	443	182068	201	24	73			
600003	300	15	17	417	3001	41	593	740	2001	95	
186523	604	94	184690	796	990	185059	117	50			
468	821	614	803	68	1188	186674	199	385	67	876	
730	68	809	187087	176	349	425	63	686	701	81	14
1062	188034	43	82	306	435	67	607	610	17	189169	
260	90	181									
190009	891	957	2001	180108	26	318	544	77			
192009	58	276	34	863	997	19334	90	47	802	6	
819	39	194	80	242	3001	542	63	55	692	195071	
282	347	654	870	196131	49	67	534	810	743	197075	
226	431	821	985	198	87	349	653	834	97	916	83
199044	68001	741	903	68	2001	70					
200031	12001	305	391	382	76	592	671	2001			
812	20	20130	637	816	914	202112	894	46			
796	2001	204018	118	239	45	202112	892	901			
90	202330	496	715	205	61	376	528	720	57	534	
207	738	802	621	802	22	923	32	85	208204	4001	
349	706	35	64	91	837	2001	209	20387	411	10	87
613	84	761									
210004	876	211035	162	99	373	784	904	212767			
213	972	102	13	366	678	919	958	90	214	203	23
120	2001	414	854	835	992	215	824	825	36	216	42
623	86	794	859	217354	43	563	899	915	218087		

Kunst und Wissenschaft.

Ein interessantes Opern-Experiment. Man schreibt uns: Ein interessantes und eigenartiges Experiment, das nur der Phantasie eines Autors mit persönlicher Note wie Hanns Heinz Ewers entsprechen konnte, gelangt in diesen Tagen zur Verwirklichung an die Bühnen. Es handelt sich um eine Oper „Der Weg zum Licht“, zu der ein junger Düsseldorf-Musiker Gustav Krumpholtz, für dessen Schaffen und Zukunft man jetzt schon Parallelen mit Richard Strauss gefunden zu haben glaubt, die Kunst geschrieben hat. Das Werk selbst besitzt, seine Entstehung liegt zwar schon einige Zeit zurück, ist vor der Entstehung von Richard Straußens „Ariadne“ in der Konzipierung des Buches fertiggestellt gewesen, was betont werden soll, damit nicht etwa der Gedanke einer Nachahmung der Straußschen „Ariadne“ in Bezug auf die Kombination von Schauspiel und Oper bei der jetzt herrschenden starken Plagiatskonjunktur auf dem Theatergebiete auftaucht. Das Werk, das vor einiger Zeit nach einer lobenden Empfehlung durch Musikautoritäten von Wehrhahn, wie Ernst Schuch, Leo Blech, Gustav Brecher u. a., bei einem Preiswettbewerb einen Preis erhielt, ist vom Dichter und Komponisten in vielen Punkten einer Neugestaltung unterzogen worden, so daß man sagen kann, daß erst jetzt das eigentliche Werk vorliegt. Der erste Akt ist ganz Schauspiel und spielt sich in einem Maleratelier ab, dann entspinnt sich ein Regentkampf um ein Modell zwischen zwei Malern, in dessen Verlauf der eine tödlich im Auge verletzt wird. Aus diesem Vorgang resultierende Fieberdelirien bieten die innere Begründung dafür, daß sich das hierauf folgende in Musik umsetzt. Der Bühnenausschnitt nimmt die Gestalt des Halses eines Auges an, und in diesem reflektieren sich die inneren seelischen Vorgänge des dem Tode verfallenen Künstlers, der in seinen Fieberphantasien das innere Erleben von Künstlers Erdendwalen, den Auf- und Niedergang des schaffenden Malers mit all seinen Verlockungen und Verirrungen durchlebt. Ein gewiß interessanter Vorwurf, den Hanns Ewers hier gefunden hat.

Der Landschaftsmaler Franz Alt ist in Wien im Alter von 93 Jahren gestorben. Er war ein Bruder des berühmten Wiener Malers Rudolf Alt und wurde durch seinen Vater Jakob Alt und später an der Wiener Akademie unter Danhauser und

Rubelwiese ausgebildet. Seine Spezialität waren Landschaften und Aquarelle. Der Vater von Alt besaß von ihm einen Jofus: „Wien einst und jetzt“.

Die neu gegründete Berliner Sezession trägt den Namen „Verein bildender Künstler und Kunstfreunde, e. V.“ (Neue Sezession). Zu Vorstandsmitgliedern wurden folgende Herren gewählt: Köhler, Gull, Beckmann, Bondi, Weiß, Eberhart, Kallmeyer, van der Velde, Trübner, Jüke, Kallmeyer, Lehmann, Barlach, Bernheim und Freier. Der Verein besteht aus 40 Mitgliedern und 40 Gründern.

Wettbewerb für Maler. Die Königl. Akademie der Künste in Berlin schreibt den Wettbewerb um den Rauffordt-Preis für Maler aus. Der Preis besteht in einem Stipendium von 4000 Mark und wird jedes zweite Jahr — abwechselnd für Maler und Bildhauer — ausgeschrieben. Zur Teilnahme werden nur unbemittelte Bewerber christlicher Religion beiderlei Geschlechts zugelassen, die eine der deutschen Kunstakademien oder der deutschen Reichs- oder Provinzial-Kunstschulen zu Frankfurt a. M. beitreten oder zurzeit der Ausarbeitung des Stipendiums nicht länger als ein Jahr verlassen haben. Bewerbungen sind bis zum 3. November d. J. an die Königl. Akademie der Künste zu Berlin, W. 8, Pariser Platz 4, einzureichen.

Verkauf der Gemälde der Königl. Akademie der Künste in Berlin. Der endgültige Verkauf der Gemälde der Königl. Akademie der Künste in Berlin wird am Samstag den 16. Februar 1914, um 10 Uhr, im Saal der Akademie der Künste in Berlin, W. 8, Pariser Platz 4, stattfinden. Die Gemälde sind von den Herren: Rauffordt, Köhler, Gull, Beckmann, Bondi, Weiß, Eberhart, Kallmeyer, van der Velde, Trübner, Jüke, Kallmeyer, Lehmann, Barlach, Bernheim und Freier. Der Preis besteht in einem Stipendium von 4000 Mark und wird jedes zweite Jahr — abwechselnd für Maler und Bildhauer — ausgeschrieben. Zur Teilnahme werden nur unbemittelte Bewerber christlicher Religion beiderlei Geschlechts zugelassen, die eine der deutschen Kunstakademien oder der deutschen Reichs- oder Provinzial-Kunstschulen zu Frankfurt a. M. beitreten oder zurzeit der Ausarbeitung des Stipendiums nicht länger als ein Jahr verlassen haben. Bewerbungen sind bis zum 3. November d. J. an die Königl. Akademie der Künste zu Berlin, W. 8, Pariser Platz 4, einzureichen.

Beste ihrer Richte Lady Desborough über. Ein Angebot über 1.400.000 Mark, das damals sofort der Lady Desborough zuging, wurde abgelehnt. Der Käufer Mr. Widener ist der Besitzer einer der hervorragendsten Sammlungen alter Meister in Amerika; er war es auch, der 1911 die berühmte „Mühle“ Rembrandts für 2 Millionen Mark kaufte. Auch damals war in England vergeblich versucht worden, das Bild zusammenzubringen, um diesen Rembrandt dem englischen Kunstschatz zu erhalten, aber Amerika blieb Sieger. Die gewaltige Summe, die in den letzten Jahren für hervorragende Werke alter Meister angelegt wurden, gestatten uns, jetzt nachfolgende Liste erzielter Rekordpreise. Rembrandts „Mühle“ erzielte 1911 2 Millionen, Rembrandts „Selbstbildnis mit seiner Familie“ (1910) 2 Millionen, Velasquez: „Philippe der Dritte“ (1910) 1.600.000; Holbeins „Herzogin“ (1909) 1.400.000; Rembrandts „Schiffahrt“ (1913) 880.000; Rembrandts „Anna von Polen“ (1913) 830.000. Der Preis, den Pierpont Morgan für die vielumstrittene „Madonna mit dem Kinde“ von Raffael bezahlte, ist nicht bekannt geworden, Eingeweihte aber geben ihn mit 2 Millionen Mark an.

Vermischtes.

In dem Magdeburger Schmiergeld-Prozess gegen den Inhaber der Lack- und Farbenfabrik Thurns & Weische beantragte am Samstag der Staatsanwalt gegen die beiden Brüder Weische je drei Monate Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe, evtl. 300 Tage Gefängnis, gegen das mitangeklagte Fräulein Altmann, durch deren Hände die Verrechnungsgehalte gingen, 500 Mark Geldstrafe, evtl. 50 Tage Gefängnis, gegen den früheren Einfuhr-Verwalter der Maschinenfabrik Schöffer & Pudenberg, Weische, wegen Annahme der Verrechnungsgehalte 200 Mark Geldstrafe, evtl. 20 Tage Gefängnis und Konfiskation der Geleitsche.

Das Urteil lautete: Robert Weische, Walter und Friedrich Weische je 1 Monat Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe, die Prokuristin Helene Altmann 200 Mark Geldstrafe, Kaufmann Weische 300 Mark Geldstrafe.

Während der Sitzung verlas unter allgemeiner Beteiligung des Auditoriums der Vertreter der Angeklagten ein stiel Telegramm, wonach der im Prozesse vielgenannte Rechtsanwalt Gerdes von der Anklage zurückgetreten sei.

Ein Fall von Genidkarr im deutschen Heere.

Ein Genidkarr ist im Zittauer Garnisonlager rett ein Soldat des 3. Infanterieregiments Nr. 102 gestorben. Der Soldat war drei Tage vorher wegen Hustens und Brustschmerzen in das Lazarett eingeliefert worden. Weitere Erkrankungen liegen nicht vor. Vom Generalkommando sind umfassende Maßnahmen zur Vermeidung der Ansteckungsgefahr getroffen worden. Grund zur Unruhe kann dieser durchaus vereinzelt bestehende Fall nicht geben.

Verbitterte Regentkämpfe in Britisch-Indien.

200 Männer, Frauen und Kinder des Regentstammes der Mendie in Britisch-Indien wurden vom Stamm der Porani überfallen und getötet. Die Porani sind sonst ein friedliebender Stamm, der aber fortgesetzt von den Mendie heimgesucht worden war.

Zum Kapitel der sexuellen Aufklärung.

Unter der Überschrift: „Soll man's den jungen Mädchen sagen?“ hat eine englische Zeitschrift einer öffentlichen Erörterung des oft besprochenen Themas von der sexuellen Aufklärung ihre Spalten geöffnet. Väter und Mütter melden sich bald zum Wort und heben viel tiefgründige Weisheit hervor. Ein Vater aber erwiderte den Gegenstand, indem er dem Mütter folgendes kleine Erlebnis erzählte. Seine Frau hatte ihm ein Kindlein, das dritte der Zahl nach, geschenkt, und er erzählte seiner zehnjährigen Tochter, der Doktor habe das Baby im Garten gefunden, sie dürfe das ihrem Bruder nach der Schule schreiben. Die kleine schien sehr erfreut, aber als der Vater sich den Brief ansah, las er zu seiner nicht geringen Verblüffung: „Lieber Vater! Du schickst mir dreißig Biennig. Es ist ein Mädchen...“

Die Buttermischmaschine.

In Berlin wurde entdeckt, daß ein Butterengroschändler zum Verkauf der Butter — sie wurde mit einem Drittel Margarine durchgemengt — eine eigens für diesen Zweck erfindene und gebaute Mischmaschine benutzte. Große Mengen Butter wurden täglich „verarbeitet“. Durch die Verunreinigung des Butterfettes, der zu hoher Geldstrafe verurteilt wurde, waren vielen kleinen Kolonialwarenhandlern, Butterhändlern und anderen Unannehmlichkeiten entstanden, da das Publikum sie im Verdacht hatte, selber die Fälscher zu sein.

Kirchliche Nachrichten.

Elberfelder. Reformierte Gemeinde. Friedhofskirche: Dienstag abend 8 1/2 Uhr Pastor Hoffhaus. — Gemeindehaus am Gerbergäßchen: Dienstag abend 8 1/2 Uhr Pastor Jung. (Bibelgesprächsstunde). — Alte Kirche: Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Pastor Hoffhaus. — Im Diersbaum: Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Pastor Hoffhaus. — Im Altenhof: Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Pastor Hoffhaus. — In „Nordwest“ (Schulterstr. Nr. 37): Donnerstag abend 8 1/2 Uhr Pastor Hoffhaus. — Lutherische Gemeinde. Prediger: 22a (Pastor): Dienstag abend 8 1/2 Uhr Pastor Hoffhaus. — Trinitatiskirche: Dienstag abend 8 1/2 Uhr Pastor Hoffhaus. — Wehrhahn: 37: Dienstag abend 8 1/2 Uhr Pastor Hoffhaus. — Bombenkirche: Versammlungshaus: Dienstag abend 8 1/2 Uhr Pastor Hoffhaus. — Wilsbergstr. 5 (Pastor): Dienstag abend 8 1/2 Uhr Pastor Hoffhaus. — Wehrhahn, Goethestr. 44: Dienstag abend 8 1/2 Uhr Pastor Hoffhaus. — Sophienstraße 3a (Konfirmationsaal): Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Pastor Hoffhaus. (Thema für den Winter: Die Patriarchen-Erzählungen des alten Testaments.)

Familien-Nachrichten.

Königl. Standesamt Barmen.
Todesanzeigen.
11. Februar. August Kling, 43 J., Gewerbeschulstr. 107. — Josef Diekmann, 65 J., Allee 175. — Ehefrau Josef Böhm, Selma geb. Steinhilber, 50 J., Rubensstr. 8. — Rudolf Bernmann, Hans Wilber, 1 J. 3 Mon., Oberkasselerstr. 97. — Heinrich Wappler, 39 J., Jägerstr. 2. — Johann Böhm, 61 J., Elmsbaderbach, Elmsbaderbach 31.
12. Februar. Ernst Bergmann, 71 J., Bräuerstr. 15. — Karl Wilhelm Emil Dörner, 15 J., Ringstr. 24. — Kurt Dillinghaus, 9 Mon., Beckstr. 135. — Ehefrau Gustav Hoffmann, Henriette Karoline geb. Wilsch, 63 J., Kallstr. 20. — August Friedhoff, 47 J., Schwarzbachstr. 96.
13. Februar. Karl Kneiberg, 77 J., Schwarzbachstr. 110. — Ehefrau Karl Friedrich Dörner, 76 J., Wilschstr. geb. Kneiberg, 79 J., Wilschstr. 9. — Witwe Friedrich Stöcker, Helene geb. Kneiberg, 92 J., Allee 79. — Heinrich Emil Wilsch, 1 J. 4 Mon., Allee 42. — Witwe Dörner, 71 J., Sonnabendstr. 33. — Ewald Breibach, 8 J. 9 Mon., Kurfürstenweg 81. — Ernst Kregeloh, 69 J., Kallstr. 14.

Königl. Standesamt Elberfeld.

Todesanzeigen.
14. Februar. Wilhelm Freitag, 30 J., Elend 2. — Leiselotte Müller, 8 Mon., Kallstr. 2. — Max Küppers, Baderstr. 70 J., Hauptstr. 77. — Hans Koch, Oberkasselerstr. 16 J. 8 Mon., Wilschstr. 13. — Eberle Heller, Robert, 57 J., Grimstr. 1. — August Scheller, Feldstr. 61 J., Bartenstr. 1. — Hugo Taden, Weber, 46 J., Weberstr. 16a. — Elisabeth geb. von Wilsch, 64 J., Ehefrau des Verstorbenen der belg. Staatsbahnen Edward de Tolleneire, Auguststr. 31. — Louise Wilmersmacher, Auguststr. 41 J. 3 Mon., Oberkasselerstr. 13. — Karl Wilmersmacher, Schillerstr. 14 J. 9 Mon., Kronenberg. — Heinrich von Schömm, 1 J. 3 Mon., Allee 19. — Johann Wilsch, penf. Gefängniswärter, 71 J., Kallstr. 39.

J. Wichelhaus P. Sohn, Elberfeld.

Eröffnung laufender Rechnungen — Ausführung von Verrechnungen — Einziehung von Depots — Vermietung von Schauffäden in feuerfestem Gewölbe — Schrotto und Teppichverlebung — Schiedsbücher und Bedingungen für den Teppichverlebung sind an der Kasse erhältlich. — Verzinsung von Einlagen.
An Aktien werden heute vergütet für Kapital mit täglicher Ründigung 2 1/2 % mit 3 monatl. Ründigung 3 1/2 % mit 1-u. 2 monatl. „ 2 1/2 % „ 6 monatl. „ 3 1/2 %

Export nach Italien

Lersch & Kruse, Chiasso (gegr. 1875)
übernehmen die sachgemäße Verzollung von Geweben, Bändern, Litzen, Spitzen u. s. w. bei den Zollämtern in Chiasso, Ponte Chiasso und Como.

Statt besonderer Anzeige.

Samstag morgen starb unerwartet meine liebe Frau, unsere treusorgende gute Mutter u. herzensgute Großmutter

Juliane Thöne geb. Kortzen

im Alter von 70 Jahren nach 49jähriger glücklicher Ehe.

In tiefer Trauer:

August Thöne
Julie Eicker geb. Thöne
Emma Eicker geb. Thöne
Gustav Eicker jr.
Fritz Eicker
und 8 Enkelkinder.

Barmen, den 16. Februar 1914. +

Die Beerdigung findet Dienstag den 17. d. Mts. nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Marpe 185 aus statt.

Geboren:

Anke: B. Cebekow, Bonn. — Ewald Rader, Jagen i. B. — Wäldchen: Otto Klinge, Düsseldorf.

Vermählte:

Dr. Ing. Friedrich W. Weber und Wäldchen geb. Carstensen, Duisburg.

Gelegenheitskauf!!

Garten u. Uebervorhänge zur Hälfte d. Preises abzugeben. Gebr. Waternann, Elberfeld, Postamp. 1698

Pferdemärkte in Gießen-Nuhr

Der Frühjahrspferdemarkt findet am 26. und 27. Februar auf dem hiesigen Viehbock statt. Der Viehbock hat Viehmarkt, große und moderne Nebenanlagen, Ställe für 1000 Pferde und Plätze jeder Art zum Vorführen der Pferde. Alles sonst Erforderliche ist vorhanden. Jede Auskunft erteilt der Unterzeichnete. Die Stadtliche Viehbock-Verwaltung. J. H. Glose.

Da Mont Fleur de Granada
ein aromatischer feiner Schnupftabak
30 Pfg. die Dose.

Konkurs-Nachrichten

des Amtsgerichts Elberfeld.

Ueber das Vermögen des hiesigen Heinrich Klee jr. in Elberfeld, Büdingenstr. 30, ist heute, am 12. Februar 1914, vormittags 10 Uhr 30 Min., das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Reichsanwalt Dr. Wilmanns in Elberfeld ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 7. März 1914 bei dem Gericht anzumelden. Die erste Gläubigerversammlung und die Prüfung der angemeldeten Forderungen findet am 19. März 1914, vormittags 10 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Elend 4, III. Stock, Zimmer 57, statt. Öffentl. Anst. mit Anwesenheit bis zum 19. März 1914. 341. Amtsgericht zu Elberfeld, Abt. 13.

Korpulente, Sie können schlank werden

durch Sodal-Bäder zu Hause. Größter natürlicher Stoffwechsel. Nur 3 Probekübel, und Sie sind überzeugt Anhänger uns. Systems. Glanzendregenerachtel von Prof. Dr. med. v. Eck, 22 Hofstr. Die Bad. 15.60 M. 3 Probekübel 4.50 M. Tel. Städt. 2154. Dr. Sallmann, Wilmersdorfer Str. 34, Charlottenburg 42.

Rotti Bouillon
1 Würfel 5 Pfg.
5 „ 20 „
Anerkannt älteste und feinste Marke!
Gibt eine erquickende, vollwertige Fleischbrühe und ersetzt das Suppenfleisch!
Wo nötig, Verkaufsstellen-Nachweis durch Rotti O. m. b. H., München.

Vertreter: Karl Hanten, Elberfeld, Agenturen. u120

Geld-Angebote

1 stiel. Hypotheken zu 4 1/2-4 3/4 % in jedem Betrag aus Veräußerung. 15588

Baugelder, in 1 Tage.

C. W. Rader, Elberfeld, Robertstr. 7. Telefon 1143. Sprechst. 8-9 u. 11-12 u. ab. mit 2-3.

Sofort Kapital!

Gefährd. Privat. Bank und Kassen sind zu bill. Zins zu haben. Baugelder in jed. Betrag. Rottach 108, Elberfeld. 15609

1. Hypothek

in Höhe von 25-30.000 Mark auf gutgelegenes Wohn- oder Geschäftshaus per 1. 4. auszugeben. Offerten unter B 1598 an die Exped. d. Bl. erb. 1563

Die Preuss. Central Bod.-Arch.

Alt.-Gen. Berlin gibt bankmäßig unkündb. Hypotheken durch G. W. Rader, Elberfeld, Rammelsdammstr. 12. Tel. 3900. Keine Agenturprovision.

5-6000 Mk.

zur Abzahlung. Offert. Offert. unter B 1598 an die Exped. d. Bl. erb. 1563

1000 Mark

zur Abzahlung. Offert. Offert. unter B 1598 an die Exped. d. Bl. erb. 1563

Wer beleiht

Hypothekenbrief und unterw. d. d. Bedingungen? Offert. unt. B 617 an die Exped. 1713

Weißes Papier

billig abgegeben. Elberfeld, Kaiserstraße 50.

Endlich eine ideale Büste
wurden Sie auszufragen, nachdem Sie die echte „Bella-Rosa“-Methode angewandt haben. Die „Bella-Rosa“-Methode beruht auf naturgemäßer Behandlung ihrer Formen, sie ist demzufolge einfach und von größter Wirksamkeit. Die „Bella-Rosa“-Methode — der Gipfel der Vollkommenheit — ist erprobt und hat sich glänzend bewährt. Die wunderbare Wirkung der „Bella-Rosa“-Methode erzeugt oft geradezu Erstaunen. Eine kleine Packung „Bella-Rosa“ kostet nur 3.— Mark, eine große Packung nur 5.— Mark. Um Ihnen die Möglichkeit zu geben, sich von den Grundsätzen unserer „Bella-Rosa“-Methode unbeeinträchtigt zu überzeugen, senden wir Ihnen auf Ihr **völlig kostenlos** Verlangen eine kleine od. große Packung sofort gern zu, und haben nicht das geringste Risiko, das übernehmen wir! Behalten Sie unsere Sendung, so schicken Sie uns innerhalb der 8 Tage den Betrag von 3.— Mark oder 5.— Mark (je nachdem Sie eine kleine oder eine große Packung erhalten haben) durch Postanweisung, die wir Ihnen ausgefüllt übermitteln, zu, andernfalls erhalten wir von Ihnen unsere Sendung franko zurück. — Postlagernde Sendungen können nur gegen vorherige Einzahlung des Betrages expediert werden. Genaue Gebrauchsanweisung sowie Garantien über Erfolg und Unschädlichkeit liegt jeder Sendung bei. Verlangen Sie sofort unsere Prozedur und schreiben Sie noch heute eine Postkarte an: **Carl Hermann Ludwig, Kosmet. Laboratorium, Breslau II, Abt. 207.**



